

SWR2 Leben

Ausgetrocknet - Kaffeebauern in der Krise

Von Andreas Boueke

Sendung: Donnerstag, 14. Mai 2020, 15.05 Uhr

Redaktion: Karin Hutzler

Regie: Felicitas Ott

Produktion: SWR 2020

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/SWR2-Tandem-Podcast,swr2-tandem-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

AUSGETROCKNET - KAFFEEBAUERN IN DER KRISE

ATMO: Einkaufswagen rattert über Boden, 1'12"

O-TON, junge Frau, 20":

Wir stehen gerade hier so vor der Auswahl an Kaffeesorten, was es hier so gibt alles. Alles 'n bisschen querbeet, verschiedene Kaffeesorten, verschiedene Arten von Kaffee für verschiedene Kaffeemaschinen. Alles ein bisschen verwirrend im ersten Moment.

O-TON, Georg Krämer, 11":

Es gibt vielleicht im Supermarkt fünfzehn Kaffeeangebote. Eine davon ist Fair Trade. Also das scheint für viele schon zu aufwendig zu sein oder sie zu überfordern, das genau zu identifizieren.

ATMO: Klacken im Supermarkt, 43"

ATMO: Schritte, Luis Arturo, 17": 9" „Ahorita vamos caminando un poco aquí siempre en El Escobal caminando frente a la iglesia.“

O-TON Vater Luis Arturo, 10":

Luis Arturo Gonzales Huite. Aquí estamos en la aldea El Escobal. Para nosotros el café es algo importante en la vida. Tenemos una manzana mas o menos.

Übersetzer 1:

Ich heiße Luis Arturo Gonzales. Wir sind hier in dem Dorf El Escobal in Guatemala. Der Kaffee ist sehr wichtig für das Leben meiner Familie. Ich besitze fast einen Hektar Land.

ATMO: in Küche, Geschirrkloppern, Geschirrwaschen, 1'30"

O-TON Mutter María, 18":

Había más ingresos, cuanto para una mujer podía trabajar y lograr hacer sus centavos. Pero ahorita ya ni venta ni nada ya uno casi ni puede hacer, porque la verdad ya no se vende igual. Ya no puede salir adelante de esta forma porque mucha la pobreza.

Übersetzerin:

Ich bin Maria, die Frau von Luis Arturo. Früher gab es hier im Dorf mehr Möglichkeiten, Geld zu verdienen. Auch eine Frau fand Arbeit. Ich habe Strümpfe und Unterhosen verkauft. Heute haben die Leute kein Geld mehr. Wie soll man so aus der Armut rauskommen?

ATMO: (ENDE)

ATMO: auf dem Feld, 1'44"

O-TON Sixto Perez, 38”:

„Pues en eso hemos creado digamos lo que es el cultivo del café. Pero anteriormente era distinto, porque fijese cuando comenzó el cultivo de café en estos lugares no se necesitaba abono. Puramente de la fuerza de la tierra viera que se daba el café. Buen café, de buena calidad. Pero con el tiempo que vinieron las enfermedades y ya se comenzó a abonar con fertilizantes químicos y ya comenzó la deficiencia. Ya no fue igual.“

Übersetzer 2:

Ich bin einer der ältesten Tagelöhner auf den Feldern in dieser Gegend. Der Kaffee hat mich mein Leben lang begleitet. Aber früher war das anders. Da hat hier niemand chemischen Dünger eingesetzt. Der Kaffee wuchs einfach aus der Kraft des Bodens. Guter Kaffee, erstklassige Qualität. Aber mit der Zeit kamen die Krankheiten und die Landbesitzer fingen an, Pestizide zu versprühen.

O-TON Vater Luis Arturo, 26”:

A través de azadón. A veces nosotros no tenemos trabajo, vamos a buscar la manera de ganar unos centavos a través de unos patrones. Para nosotros el café se ha hecho destruyendo, por el hecho de que ya no vale. Además de eso el café va muriendo a través de esta sequía que hay. Todo, todo lo, no vale el precio.

Übersetzer 1:

Wir bearbeiten den Boden mit Hacken und Schaufeln. Wenn es auf unserem Feld nichts zu tun gibt, versuchen wir, auf den Plantagen größerer Landbesitzer Arbeit zu finden, um etwas Geld zu verdienen. Früher war das Klima angenehm kühl, aber jetzt arbeiten wir meist in großer Hitze. Viele Pflanzen sind krank. Deshalb müssen wir die Kaffeekirschen genau auswählen. Das ist mühselig und braucht mehr Zeit. Aber trotzdem bekommen wir für jeden gepflückten Sack keinen besseren Preis als früher.

ATMO: Sixto und Angela unterhalten sich auf Feld, 34“

O-TON Sixto Perez, 14”:

Chalambriado como lo llamamos nosotros, todo entre seco y maduro. Y también el calentamiento que está afectando.

Übersetzer 2:

Heute pflücke ich zusammen mit meiner Frau. Früher war es nie so heiß. Viele Kaffeekirschen sind „verschlammt“ - so nennen wir das -, irgendwie zwischen vertrocknet und überreif. Das liegt auch an der Hitze.

ATMO (ENDE)

O-TON Georg Krämer, 21“:

Mein Name ist Georg Krämer. Ich bin Mitarbeiter im Welthaus Bielefeld und da zuständig für den Bereich Bildung. Wir haben in Deutschland ein grundlegendes Ernährungsproblem, dahingehend: Ernährung muss billig sein. Das heißt, wenn das eben zwei Euro billiger ist das halbe Pfund, dann ist das nen Grund genug, um das

zu kaufen.

ATMO: Plastikkästen, Frau mit Absätzen geht im Laden vorbei, 48“

O-TON junge Frau, 28“:

Ich weiß jetzt auch nicht, ob's das von dem auch 'ne Sorte gibt, die auch Fair Trade gehandelt ist, dass halt die Bauern, die den Kaffee ernten, fair bezahlt werden. / Wie viele? Das is' bestimmt, also würd' ich jetzt schätzen, vielleicht wenn überhaupt zehn Prozent würden vielleicht fairen Kaffee kaufen, wenn überhaupt. Vielleicht auch nur fünf Prozent. Fünf Prozent? - Richtig - Ja OK, is' schon wenig auf jeden Fall.

O-TON Georg Krämer, 27“:

Diese Tendenz, dass wir in Deutschland sehr wenig ausgeben für unsere Ernährung - wir geben nur noch ungefähr 14 Prozent des Einkommens für Ernährung und Getränke aus - das ist sehr viel weniger als in fast allen europäischen Ländern. Also diese Tendenz: im Zweifelsfalle billig, zumindest wenn es ums Essen geht, das könnte auch ein Faktor sein, der dazu führt, dass eben noch immer so relativ wenig Nachfrage nach fairem Kaffee da is'.

ATMO: Stimmen von Verkäuferinnen, 1'11“

O-TON fitter Mann, 8“:

Ich achte da schon drauf, auch wo ich Kaffee her kaufe, also was für Kaffee. Dass man da so'n bisschen auf Fair-Trade und bio achtet, und dass da die Hersteller auch was von abkriegen.

ATMO: (ENDE)

O-TON Georg Krämer, 23“:

Unsere Generation is' die erste Generation, die die Chance hat, die Armut auszurotten. Ebenso wie wir vielleicht die letzte Generation sind, die die Chance hat, den Planeten zu retten. In Richtung Armutsbekämpfung haben wir sehr viel erreicht, aber es droht sozusagen die Kehrseite des Wohlstandes, nämlich der ökologische Ressourcenverbrauch, der die Erde ruinieren könnte.

ATMO: großes Kaffeebohnsieb, 39”

O-TON Vater Luis Arturo, 30”:

La manzana de que se ha producido el café ha producido doscientos quintales y ahora apenas se puede producir quince, veinte quintales por manzana. Entonces ya no hay fondos como uno poder uno trabajar. Porque ese dinero que hoy tenemos del cafetal ya no es suficiente. Tenemos que vivir, salir a buscar la manera de que nos den trabajo y los patrones ya no nos dan trabajo por esta razón, porque dicen que ni para ellos están sacando.

Übersetzer 1:

Vor ein paar Jahren haben wir auf einem Hektar Land noch zweihundert Säcke Kaffeekirschen geerntet. Jeder Sack wiegt knapp 70 Kilo. Heute sind so viele Pflanzen krank, dass dasselbe Stück Land nur noch fünfzehn, zwanzig Säcke produziert. Das reicht nicht. Von dem Verdienst können wir nicht mal genug Dünger kaufen. Deshalb suchen wir woanders Arbeit. Aber die Großgrundbesitzer geben uns keine Arbeit mehr. Sie haben ja dasselbe Problem. Auch für sie ist der Kaffee nicht mehr rentabel.

ATMO: beim Wiegen, Sack auf Waage, Stimmen, Vögel, „Mira, siete ochenta y seis“ 1'20“

O-TON:

Zwischenhändler Gustavo Betancourt, 9": Gustavo Betancourt Ortiz, de Naranjo Santa Rosa, Guatemala. En tiempo de cosecha trabajo pesar café. Trabajo con una persona que compra café.

Übersetzer 2:

Ich heiße Gustavo Betancourt [„Betankúhr“]. Während der Erntezeit bin ich zuständig für das Wiegen des Kaffees. Ich arbeite für einen Großhändler.

O-TON Produzent Abel Ortiz, 14“:

Mi nombre es Jorge Abel Ortiz. Desde hace seis años tenemos unas bajos costos de café, donde el quintal de café es muy barato. Los precios que se mueven son unos 140 Quetzales 130 hasta 120.

Übersetzer 2:

Mein Name ist Abel Ortiz. Ich lasse gerade meinen Kaffee wiegen. Seit etwa sechs Jahren ist der Preis sehr niedrig. Ein Hundert-Pfund-Sack kostet nicht mehr als 140, 130 oder gar 120 Quetzales [„Ketzáles“]. Das sind gerade mal 15 Euro.

O-TON:

Zwischenhändler Gustavo Betancourt, 28“:

Uno quisiera ganar, pero el mercado es el que no da, el mercado internacional no sirve el precio. Es poco lo que ganan los productores, los productores es el que menos gana. De aquí va a un beneficio, y de allí se va a una casa exportadora, ecetera, ecetera. Un gran proceso que lleva. No hay capital, no hay mercado internacional. En todos los lugares hay cooperativas, pero les cuesta colocar su producto.

Übersetzer 2:

Man würde gerne mehr bezahlen und verdienen, aber das gibt der Markt nicht her. Auf dem internationalen Markt werden schlechte Preise gezahlt. Deshalb verdienen die Produzenten so wenig. Von allen, die am Kaffeegeschäft beteiligt sind, verdienen die Kleinbauern am wenigsten. Die Leute hier im Dorf haben weder die Kontakte noch das Kapital, um auf dem internationalen Markt mitzuspielen. Es gibt zwar überall Kooperativen, aber den wenigsten gelingt es, ihr Produkt direkt an einen

Röster zu verkaufen.

ATMO: Klacken in Labor, Kaffeemaschine, Kaffee fließt ein, klick, klick, 1'23"

O-TON Barbara Schimmelpfennig, 37":

Ich bin Barbara Schimmelpfennig, Pressesprecherin der GEPA. GEPA is' die größte Fairhandelsorganisation in Europa, und wir sind hier in der Zentrale in Wuppertal. Also Deutschland ist bekannt als Land mit einem ganz starken Preiskampf im Handel, also was Supermärkte und Discounter angeht. Und da spielt der Kaffee auch eine besondere Rolle, weil der häufig als Lockangebot verkauft wird, zu besonders niedrigem Preis, unter der Spanne auch, damit die Leute auch in die Läden kommen. Und die Deutschen sind offensichtlich gewohnt, Lebensmittel [ähm] günstig zu kaufen.

ATMO: Schritte in Kaffeefeld, 1'14"

O-TON Vater Luis Arturo, 25":

Antes era bonito, porque uno iba, puchica, luego la cosecha uno se ganaba sus bonitos centavos. Pero así como estamos ahora, entre mas va, ya va muriéndose mas. Todo eso el café poco a poco va muriéndose. Mire, uno siembra una mata pequeña a los dos, tres años esta muerta, por qué, porque ya no tiene suficiente humedad para poder progresar otra vez, crecer.

Übersetzer 1:

Früher gab es hier riesige Kaffeefelder. Die waren sehr ergiebig. Man konnte schnell große Mengen ernten. Der Verdienst war ordentlich. Das ist alles vorbei. Der Kaffee stirbt nach und nach. Wenn du einen kleinen Kaffeestrauch pflanzt, ist er nach zwei, drei Jahren tot. Der Boden ist nicht feucht genug.

ATMO: im Kaffeefeld, 1'17"

O-TON Vater Luis Arturo, 35":

„El amarillo del café, esto es la roya que esta afectándola. Mire, este café esta muriéndose aquí el café también la fiebre amarilla lo va matando. Por la sequedad ya no entra suficiente a la tierra y poco se va produciendo aunque las cafetales tengan sombra, ya no aguanta. Para nosotros ya no existe el futuro, porque la humedad ya no existe. El cambio climático nos esta atormentando tambien.“

Übersetzer 1:

Die gelben Flecken auf den Blättern der Kaffeepflanzen - das ist Rostpilz. Schauen Sie hier: der Strauch stirbt. Es gibt noch eine andere Krankheit, die unseren Kaffee tötet. Wir nennen sie „das gelbe Fieber“. Die letzten Jahre waren so heiß und trocken, dass sich die Pflanzen nicht mehr gegen den Befall wehren können. Auch Pflanzungen im Schatten produzieren viel weniger Kaffeekirschen als früher. Wir haben keine Zukunft mehr, weil es nicht regnet. Der Klimawandel zerstört alles.

ATMO: (ENDE)

ATMO: Kaffeesäcke auskippen, 57”

O-TON Produzent Abel Ortiz, 17”:

Cuando el café producía bastante no se hablaba de que voy a ir a migrar, o voy a ir a Estados Unidos o voy a ir a tal nación. No se oía eso. Pero hoy los bajos precios de café hace que la gente luegito piense: 'Yo vendo mi terreno me voy a Estados Unidos.'

Übersetzer 2:

Als der Kaffee noch nicht all diese Krankheiten hatte, dachte niemand daran, weg zu ziehen. Aber jetzt mit den niedrigen Kaffeepreisen sagen sich viele Leute: „Ich verkaufe mein Grundstück und gehe in die USA.“

O-TON:

Zwischenhändler Gustavo Betancourt, 18”:

Los que ganan son las compañías. No nos dan el precio que [...] debería pagarse el café. Porque se comenta que en Alemania, en España, en Estados Unidos vale dos - no se cuantos dolares vale una tacita. Y aquí estamos ganando, están pagando una miseria para un quintal de café.

Übersetzer 2:

Wirklich Gewinn machen heute nur noch die großen Konzerne. Hier in Guatemala bekommen wir nicht den Preis, den die Kaffeebohnen eigentlich wert sind. Aus Deutschland, Spanien oder den USA hört man, dass dort ein Tässchen Kaffee mehrere Dollar und bis zu drei Euro kostet. Wir hingegen bekommen nur einen elendigen Lohn für die Kaffeebohnen.

ATMO: Abel: „Uno dos...once, esta cabal, allí estamos.“ (zählt Geld), 23“

O-TON Barbara Schimmelpfennig, 28“:

Kaffee is' was, was sehr beliebt ist als Getränk in Deutschland. Dennoch is' es aber ein Getränk, was einen ganz starken Hintergrund mit komplexen Weltmarktstrukturen hat, mit sehr viel Abhängigkeiten, was die Kaffeebauern, Kaffeebäuerinnen angeht. Und das hat auch alles seine Gründe, weshalb fairer Kaffee natürlich auch seinen Preis haben muss, damit es eben den Menschen besser geht vor Ort, damit eben Billiglöhne Dumpingpreise beendet werden.

ATMO: Wasser in Küche, Kinderstimme, 57“

O-TON Vater Luis Arturo, 27”:

En mi hogar son momentos difíciles. Ya no hallamos que hacer, y ahora las familias que tienen diez, doce hijos. La desnutrición de ellos va en crecimiiento, porque si uno siembre una mata de milpa, una mata de frijol ya no se produce. ¿Por qué? Porque la sequedad, y esto entre mas días, mas caliente.

Übersetzer 1:

Wir erleben schwere Zeiten. Wir wissen nicht, was wir tun sollen. Anderen Familien mit zehn, zwölf Kindern geht es noch schlimmer. Die Unterernährung nimmt zu. Es lohnt sich nicht einmal, Mais oder Bohnen anzupflanzen. Die Erde produziert einfach nicht mehr genug. Weshalb? Wegen der Trockenheit. Jedes Jahr wird wärmer.

ATMO: Hühnerpiepsen, 1'17" (Grundatmo für folg. O-Töne, auch für andere Passagen)

O-TON Mutter María, 17":

Que piensa todos los días de como va a salir uno adelante, si no hay ninguna entrada de nada. ¿De que va a vivir uno, que le va a dar a su familia? A veces los niños mejor van a ver si logran ganar unos centavitos y ya no estudien por salir adelante.

Übersetzerin:

Tag für Tag denkst Du darüber nach, wie es weiter gehen soll. Wovon sollen wir leben? Was kannst du deiner Familie zu essen geben? Vielleicht ist es besser, wenn die Kinder arbeiten und ein wenig Geld verdienen, anstatt zur Schule zu gehen.

O-TON Vater Luis Arturo, 25":

Niños muy pequeños están jalando las maras, porque como fijese la pobreza de la familia. Tal vez le ofrecen unos cincuenta quetzales o unos cien. 'Anda asesinar aquella persona.' Lo hacen. Tal vez no es tanto lo que ellos salgan malo por la naturaleza, sino por la necesidades que la gente se obliga a hacer maldades.

Übersetzer 1:

Schon ganz kleine Kinder schließen sich kriminellen Banden an, weil ihre Familien so arm sind. Irgendwann bietet ihnen jemand fünfzig oder hundert Quetzales, wenn sie bereit sind, eine bestimmte Person zu erschießen. Manche lassen sich darauf ein - nicht, weil sie schlechte Menschen sind, sondern weil die Armut sie dazu bringt, schlechte Sachen zu machen.

O-TON Byron, 34":

Bueno pues, mi nombre es Byron Amílcar Gonzales Albizures. Cuento con la edad de 17 años. Desde pequeño me llamó la atención trabajar por la necesidad que ya que aquí solo para el día se gana. Decidimos migrar porque ya aquí ya esta demasiado difícil con los trabajos. Ya el sueldo no alcanza para mantenerse uno. Ya es demasiado difícil. A ella le dolió mucho que tomáramos esta decisión, pero no había mas que tomar eso.

Übersetzer 3:

Mein Name ist Byron Gonzales [„Beiron Gonßáles“]. Ich bin 17 Jahre alt. Schon als ich klein war, habe ich jeden Tag Geld verdient. Aber der Lohn hier reicht nicht zum Überleben. Deshalb haben mein Vater und ich beschlossen, nach Norden zu gehen. Meine Mutter war sehr traurig. Aber wir hatten keine andere Wahl.

O-TON Mutter María, 13”:

La decisión que la mayoría esta tomando es de cruzar a Estados Unidos a ver si dios le da licencia de ir a lograr a hacer algo allá. Y dejar a su familia abandonada, porque de todos modos no hay.

Übersetzerin:

Die meisten Leute hier wollen in die USA. Sie bitten Gott um Beistand für ihre Reise. Die Angehörigen, die zurückbleiben, können nur hoffen.

ATMO: Hundebellen, 8”

O-TON Produzent Abel Ortiz, 39”:

Semana con semana aquí vienen las remesas de las personas que están en Estados Unidos. Entonces la mayoría de personas les envié el día sábado, el día lunes la gente va a sacar su poquito de dinero para poder comprar su maíz, frijol o gastos de comida. La mayoría de personas tiene mas familia en Estados Unidos que aquí. Si una familia son seis, se quedan dos, se van cuatro. Muchas casas que están abandonadas ya, familias enteras se están yendo. Esta área de nosotros que yo estoy, hay un promedio de unas 20 casas abandonadas. Familia se fue a Estados Unidos.

Übersetzer 2:

Viele Leute, die schon länger in den USA sind, überweisen Woche für Woche Geld. Meist zahlen sie samstags ein, so dass ihre Familie am Montag etwas abheben kann, um Mais, Bohnen und andere Nahrungsmittel zu kaufen. Einige Familien haben mehr Angehörige in den USA als noch in El Escobar leben. Wenn sie zu sechst sind, bleiben zwei Personen hier und vier gehen in den Norden. Manche Häuser stehen leer, weil alle weg sind. In meiner Nachbarschaft gibt es rund zwanzig verlassene Häuser. Die Besitzer leben in den USA.

O-TON Mutter María, 29”:

Fíjese quedan abandonadas, es una cosa muy difícil para uno de familia. Se siente el vacío de ellos. Ya uno se queda allí todo pensativo, pensando en ellos que si van a regresar con vida o que les ira a pasar en el camino. Quisiera que no se fueran verdad, pero al mismo tiempo ellos por ir a salir adelante agarran la decisión de irse.

Übersetzerin:

Es ist hart, zurück zu bleiben. Das Leben fühlt sich leer an. Du denkst immer daran, wie es ihnen wohl geht, ob sie je lebendig zurückkommen werden? Ich hatte meinen Mann angefleht, hier zu bleiben. Ich wollte nicht ohne meinen Sohn leben. Aber sie sind dann doch gegangen. Im Grund wusste ich auch, dass es notwendig war. Wie sonst sollen wir das Leben meistern?

O-TON Vater Luis Arturo, 14”:

Ya aquí en nuestro país en Guatemala ya no hay oportunidades. Nos fue mal porque mi hermano lo asesinaron y a nosotros nos hirieron.

Übersetzer 1:

Auch wir haben uns auf den Weg durch Mexiko gemacht. Aber es ist uns schlecht ergangen. Mein Bruder wurde ermordet, sein Sohn schwer verletzt, und auch ich und mein Sohn hätten fast nicht überlebt.

ATMO: Hahnenschrei, 25"

O-TON Byron, 17":

Solo me acuerdo de que si nos tenían encerrados y solo nos tomaron fotos. Los mandaron para acá las fotos. Y creo que les sacaron dinero para las familiares de acá para que estaban pidiendo como estilo rescate para nosotros.

Übersetzer 3:

Die Entführer hatten uns eingesperrt. Sie fotografierten uns und schickten die Bilder an unsere Familien, um Geld zu erpressen. Eine Art Lösegeld für unsere Freilassung.

O-TON Mutter María, 28":

O sea que una llamada hicieron de allá, Estados Unidos, que los cuatro estaban secuestrados y querían un rescate para ellos. Doce mil dolares pidieron. Una cosa muy triste para la familia y principalmente así como uno de madre y esposa. // 24 horas nos daban de tiempo para que reuniéramos el dinero para lograr a rescatarle la vida a ellos."

Übersetzerin:

Wir bekamen einen Anruf von unseren Angehörigen in den USA. Sie sagten, die vier seien entführt worden und wir müssten Lösegeld zahlen, zwölftausend Dollar. Das war sehr hart für meine Familie, vor allem für mich als Mutter und Ehefrau. Wir hatten vierundzwanzig Stunden Zeit, um das Geld aufzubringen und ihre Leben zu retten.

O-TON Vater Luis Arturo, 6":

Y le dijeron que si no pagaran el rescate que estaban pidiendo, nos quitaban el pescuezo a todos.

Übersetzer 1:

Sie haben gesagt, sie würden uns den Hals abschneiden, wenn sie das Geld nicht bekommen.

O-TON Mutter María, 20":

Porque dios bendiga toda la gente de aquí de las comunidades que hicieron caravanas para lograr recaudar el dinero que se junto. Porque aquí todo el mundo ayudó. Unos en moto, otros en carro viendo como se recaudara el dinero rápido para que ellos logran sobrevivir.

Übersetzerin:

Gott segne all die Leute aus unserem Dorf und aus der Umgebung, die uns geholfen haben. Sie standen Schlange, um uns Geld zu geben. Alle Welt hat geholfen. Einige sind auf ihren Motorrädern losgefahren, andere in Autos, um Geld aufzutreiben, damit meine Familie überlebt.

ATMO: Hahn und Hühnchen, 44" (für folg. O-Töne)

O-TON Byron, 17":

Nos daban comida una que otra vez. Nos sacaron que nos iban a llevar a Estados Unidos, decían. Y en el camino nos atacaron. Nos cortaron en el cuello y ya no pudimos hacer nada, por casi morimos.

Übersetzer 3:

Manchmal bekamen wir etwas zu essen. Irgendwann brachten sie uns dann nach draußen und sagten: „Jetzt geht es in die USA.“ Doch plötzlich wurden wir überrumpelt und sie haben uns die Hälse aufgeschnitten. Wir konnten uns nicht wehren. Fast wären wir gestorben.

O-TON Vater Luis Arturo, 25":

Mi sobrino, mi hijo y yo estuvimos heridos así, con navaja. Y a mi hermano el si le hicieron la herida muy profunda y le quitaron la vida. Ella la intención de ellos fue eliminarnos, quitarnos la vida, para que no existieran evidencias. Según ellos nos habían matados. Nos cortaron y nos dejaron tirados. Estuvimos mas que doce horas tirados.

Übersetzer 1:

Mein Neffe, mein Sohn und ich waren schwer verletzt. Meinen Bruder haben sie so tief in den Hals geschnitten, dass er starb. Sie wollten uns umbringen, um alle Zeugen auszuschalten. Wir lagen blutend im Wald, bis ich wieder zu Bewusstsein kam. Über zwölf Stunden lang haben wir da gelegen.

O-TON Mutter María, 21":

Y que sí, que no nosotros pasábamos noches enteras esperando el aviso a ver que había pasado y no avisaban nada. Que si el día sábado nos avisaron que había aparecido el niño de mi cuñado herido, y de allí apareció mi cuñado muerto en la noche. Pero de allí mi esposo y mi hijo no aparecían, estaban desaparecidos.

Übersetzerin:

Wir warteten mehrere Nächte auf eine Nachricht, aber es kam keine. Erst Tage später erfuhren wir, dass der Junge schwer verletzt war. Dann schickte uns jemand ein Foto von der Leiche meines Schwagers. Mein Sohn und mein Mann waren noch länger verschwunden.

O-TON Byron, 18”:

Aquí me cortaron todo eso aquí, todo el cuello. No se como fue. Mi papa me cargó un rato a pedir ayuda, para que nos auxiliaran porque no aguantábamos. El hizo todo lo posible para tratar de ayudarme que no falleciera. Estuve cuatro días en coma.

Übersetzer 3:

Hier sieht man die Narbe. Sie haben meinen Hals von einem Ohr zum anderen aufgeschnitten. Ich weiß nicht, was genau passiert ist. Mein Vater hat mich getragen und um Hilfe gebeten. Er hat alles getan, damit ich nicht sterbe. Ich war vier Tage im Koma.

ATMO: lange kläffender Hund, 50“ + ATMO: Hühnerpiepsen (für folg. O-Töne)

O-TON Vater Luis Arturo, 17”:

Gracias a dios me ayudaron unos policías me ayudaron en México. Tuvimos como cinco días en el intensivo porque yo pensé que ya no iba a aguantar a vivir. Estuvimos mas o menos mas que un mes en el hospital.

Übersetzer 1:

Gott sei Dank traf ich zwei mexikanische Polizisten, die mir halfen. Mein Sohn und ich waren fünf Tage lang auf der Intensivstation. Ich dachte, ich würde sterben. Wir mussten dann noch einen Monat im Krankenhaus bleiben.

O-TON Mutter María, 8”:

Ah, una alegría para nosotros, porque gracias a dios volvieron a la vida, volvieron a renacer.

Übersetzerin:

Es war so eine große Freude, als mein Sohn und mein Mann zurückkamen. Dafür danken wir Gott. Es war, als wären sie wiedergeboren worden.

ATMO: Krankenstation, 1’20”

O-TON Krankenschwester Morales:

Mi nombre es Ilenia Morales y yo soy la enfermera. Todos los servicios de salud pesan talla mínima. Le va a dar el dato de crecimientos y desnutrición crónica que esta alrededor del 60 por ciento aquí. O sea, todos nuestros niños tienen desnutrición crónica. No alcanzan la talla para la edad que deben tener. Un niño desnutrido, va a haber un niño con bajas defensas, se va a enfermar mas. Esto a nosotros ni modo va aumentar los casos de diarrea, los casos de neumonía, los casos de infecciones respiratorias porque la gente viven en condiciones que no son las mejores pues.

Übersetzerin:

Ich heiße Ilenia Morales und arbeite als Krankenschwester in einem Gesundheitszentrum. Wir messen und wiegen die Kinder, die zu uns kommen.

Sechzig Prozent leiden an chronischer Unterernährung. Fast kein Kind hat eine Körpergröße, die seinem Alter entspricht. Unterernährte Kinder haben schwache Abwehrkräfte. Das führt zu Atemwegserkrankungen und Lungenentzündungen. Die Bedingungen, in denen die Menschen leben, sind nicht gut.

O-TON Leonel Peralta, 28”:

Mi nombre es Leonel Peralta. Anteriormente, cuando la gente disponía de una buena economía, la gente tenía mejores opciones de manejar su canasta básica, de tener acceso a medicamentos, a clínicas privadas, a sanatorios. Pero actualmente tienen que venir al único servicio público de salud que tenemos pues, que es este, del Ministerio de Salud.

Übersetzer 2:

Mein Name ist Leon Peralta. Ich arbeite in der Verwaltung dieses staatlichen Zentrums. Früher, als die Leute noch gut verdient haben, konnten sie sich ausreichend Nahrung und Medikamente kaufen und private Ärzte bezahlen. Heute nehmen fast alle den kostenlosen, öffentlichen Gesundheitsdienst in Anspruch. Unser Zentrum wird vom Gesundheitsministerium finanziert.

O-TON Krankenschwester Morales, 27”:

Las disminuciones de fuentes de agua ha sido muy, muy... Las familias no reciben la cantidad de agua. O sea la gente ya no consume el agua que esta apta para consumo humano y eso significa que aumentan los casos de diarrea, niños con parásitos, niños con problemas de piel por no les pueden bañar, un montón de cosas que si repercute en la salud. No con gente adulta sino con niños menores de cinco.

Übersetzerin:

Ein weiteres Problem ist die Wasserversorgung. Viele Quellen sind ausgetrocknet. Die Familien haben nicht mehr genug Wasser. Viele Leute trinken schmutziges Wasser, das nicht für Menschen geeignet ist. Die Durchfallerkrankungen nehmen zu, weil die Mägen der Kinder voller Parasiten sind. Oder sie bekommen Hautausschläge, weil sie sich nicht oft genug waschen. Häufig trifft es Kinder, die noch keine fünf Jahre alt sind.

ATMO: Krankenstation, Babyweinen, 1’25”

O-TON Leonel Peralta, 33”:

Antes la gente tenía mucho acceso a lujos, verdad, especialmente carros, armas. Pero en si que se mide un cambio tan drástico en cuanto a desnutrición, por la economía. La pobreza es grande, pero como que ya nos adaptamos. Porque igual la gente pobre tampoco son la gente que era los dueños de las fincas. La gente pobre de por si ya venia pobre. Los que están mal son los provenían la economía.

Übersetzer 2:

Früher konnten sich viele Leute Luxusgüter leisten, vor allem Autos und Schusswaffen. Die Kaffeeproduktion hat dieser Region viel Geld gebracht. Aber seit der Preis gefallen ist und die Pflanzen wegen des Klimawandels immer weniger

Kaffeeekirschen produzieren, geht es bergab mit der Wirtschaft. Die Armut nimmt zu. Irgendwie haben wir uns daran gewöhnt. Die armen Leute waren ja schon immer arm. Sie haben nie große Landstücke besessen. Am meisten leiden diejenigen, die früher die Wirtschaft gestützt haben.

ATMO: Abendstimmung, mäh von Ziege, 43“

O-TON Mutter María, 30“:

La verdad esta asustada, traumada, porque uno todos los días piensa lo que pasó. Saber que fueron a sufrir ellos (weint) y las amenazas que tuvimos nosotros. Por teléfono nos mandaron a decir que allí venían las personas y que nos iban a quitar la vida. Ya se había pagado ya, incluso ya estaba muerto mi cuñado, cuando dijeron que iban a matarnos a la esposa del difunto y a mi.

Übersetzerin:

Die Erfahrung der Entführung war furchtbar, traumatisierend. Jeden Tag denke ich daran. Ich weiß nicht wirklich, was mein Sohn alles erlitten hat. (weint) Die Drohungen gingen noch weiter. Die Mörder haben hier angerufen und gesagt, sie würden uns alle töten. Wir hatten Lösegeld gezahlt und mein Schwager war tot, aber sie sagten, sie würden hierher kommen, um auch seine Frau und mich umzubringen.

O-TON Vater Luis Arturo, 20“:

Hoy tenemos una deuda grande que el banco día a día nos esta puyando que le paguemos. Y las mensualidad es mero lo que nos esta afectando a nosotros. Ya no tenemos los recursos como pagarlos. Para nosotros la aventura de ir a los Estados Unidos realmente nosotros pensábamos mejorar nuestra situación, pero en lugar de mejorar la empeoramos.

Übersetzer 1:

Wir haben Schulden. Die Bank macht uns täglich Druck. Aber wir besitzen nichts mehr. Das Abenteuer, in die USA zu ziehen, um unsere Situation zu verbessern, hatte schlimme Folgen. Nichts hat sich verbessert. Alles ist schlimmer geworden.

ATMO: Surren von Mückenschwarm, 1‘31“

O-TON Vater Luis Arturo, 27“:

Las necesidades que hoy tenemos estamos con la ilusión de ver tener la oportunidad otra vez un día, porque en nuestro país no se pueden pagar las deudas. Y si no volvemos a intentar otra vez para poder pagar estas deudas, hasta nuestro hogar nos van a quitar los bancos. Ahorita es como cuarenta mil quetzales. Es una deuda grande, para nosotros es una deuda grande.

Übersetzer 1:

Das Elend ist groß. Von Tag zu Tag wächst der Wunsch, es nochmal in die USA zu versuchen. Hier im Dorf verdienen wir nicht genug, um unsere Schulden tilgen zu können. Wenn wir uns nicht wieder auf den Weg machen, nehmen uns die Banken unser Haus weg. Wir schulden noch vierzigtausend Quetzales, fünftausend Euro. Für

uns ist das eine unbezahlbar große Summe.

ATMO: Feldarbeit, 48"

O-TON Sixto Perez, 19":

Ya hay bastante mas escasas de cosecha. Quizas al menos de 50 porciento de antes. Hay veces que no llueve casi. Este ano fueron como unos dos aguaceros los que cayeron y alli unos lluvietas no mojaron el suelo.

Übersetzer 2:

Heutzutage ernten wir vielleicht halb so viel wie früher. Oft regnet es gar nicht mehr. In diesem Jahr hat es nur zwei ordentliche Gewitter gegeben, und dann noch so Nieselregen, die nicht mal den Boden nass machen.

ATMO: (ENDE)

O-TON Georg Krämer, 26“:

Die meisten Menschen haben ja doch im Kopf: 'Ja mit der Entwicklung und den armen Ländern, das wird sowieso nichts. 92 Prozent der Deutschen sagen auf die Frage: 'Hat es in 25 Jahren Fortschritte gegeben?' 'Ne, hat's nich'.' Also wenn alle Menschen davon überzeugt sind, dass es da sowieso sich nichts tut, dann is' es auch kein Wunder, dass sie denen nich' so'n hohen Stellenwert geben, wenn sie sagen: 'Is' egal, ob ich Fair-Trade-Kaffee kaufe oder nicht, an der großen Weltlage ändert das eh nichts.

O-TON:

Barbara Schimmelpfennig, 15“:

Und da geht es einfach darum, für den gesamten fairen Handel, da Aufklärungsarbeit zu leisten, dass es eben andere am anderen Ende der Kette darunter leiden, wenn wir ganz billig konsumieren, und dass es letztendlich allen zugute kommt, wenn jeder einen angemessenen Preis für seine Arbeit bekommt.